

Neue Presse

Neue Presse Redaktion GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1, 30559 Hannover

www.neuepresse.de
np@neuepresse.de

Telefon: (05 11) 5101 - 0

Herausgeber:

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.),
Bernhard Bahners, Adrian Schimpf

CHEFREDAKTEUR

Carsten Bergmann, Sven Holle (Stv.)
Mail: chefredaktion@neuepresse.de

CHEF VOM DIENST

Zoran Pantic, Harald Thiel

PRODUKTIONSLEITUNG

Sönke Lill

REPORTERCHEF

Fabian Mast

NEWSDESK

Katharina Klehm, Verena Koll, Michael Lange,
Christian Lomoth, Christof Perrevoort (RvD),
Martin Voss

GRAFIK

Sigrun Fleischhauer

SPORT

Jonas Freier (Koordination), Uwe von Holt

MARKETING

Christoph Dannowski

KULTUR

Stefan Gohlisch, Henning Queren

LEBEN & MENSCHEN

Julia Braun, Andrea Tratner

FOTO

Rainer Dröse

REPORTER

Ulrich Bock, Christian Bohnenkamp,
Mirjana Cvjetkovic (Gesellschaft),
Stefan Dinse, Christoph Hage, Ralph Hübner,
Maik Jacobs, Josina Keiz, Simon Lange,
Britta Lüers, Britta Mahrholz, Thomas Nagel,
Petra Rückerl, Jonas Szemkus,
Dirk Tietenberg, Andreas Voigt,
Andreas Willeke, Eric Zimmer

SEKRETARIAT

Telefon: (0511) 5101 - 2265

Mail: hannover@neuepresse.de

Die Neue Presse ist Partner im **Redaktions-
Netzwerk Deutschland (RND)**.

Chefredaktion:

Marco Fenske, Eva Quadbeck

Mitglieder der Chefredaktion:

Christoph Maier, Jasmin Off

Anzeigen:

Günter Evert (verantwortl.)

Verlag:

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

Kleinanzeigenaufnahme Privatkunden:

(08 00) 123 44 01*, www.neuepresse.de

Kleinanzeigenaufnahme Geschäftskunden:

(08 00) 123 44 02*, www.neuepresse.de

Fax Kleinanzeigen: (08 00) 123 44 10*

Abonnenten-Service:

(08 00) 123 43 04*

Fax Abo-Service: (08 00) 123 43 09*

*kostenlose Servicenummer

Die Neue Presse erscheint werktäglich.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch
Zusteller für die gedruckte Zeitung 46,90 € im
Monat (einschl. Zustellkosten und Mehrwert-
steuer, inkl. E-Paper 50,90 €). Der Preis bei
Lieferung durch die Post liegt bei 56,40 € (inkl.
E-Paper). Der monatliche Preis für das E-Paper
inklusive NP+ liegt bei 34,90 €.

Abonnements können täglich mit einer
Monatsfrist gekündigt werden.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des
Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Gewähr übernommen. Rücksendungen
nur, wenn Porto beiliegt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das
Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleu-
ten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheber-
rechtlich geschützt. Ohne vorherige
schriftliche Genehmigung durch den Verlag
dürfen diese Zeitung oder alle in ihr
enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder
vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt
ebenso für die Aufnahme in elektronische
Datenbanksysteme und die Vervielfältigung
auf CD-ROM.

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der
Redaktion dar. Das Recht auf Kürzungen bleibt
vorbehalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 82.

Druck:

Oppermann Druck- und
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

Hier geht
es zur
NP-App:



Die Lernlücken aufarbeiten

Online-Programme sollen bei Deutsch und Mathe helfen. Lizenzen kosten 14,5 Millionen Euro.

VON SASKIA DÖHNER

HANNOVER. Welcher Schüler hat Probleme mit Bruchrechnung? Welche Schülerin kann keine geometrischen Formen zuordnen? Mit welchen Übungen lernt ein Schüler mit Sprachförderbedarf, S-Laute besser zu sprechen? Diese Fragen können Lehrkräfte in Niedersachsen ab sofort mit wenigen Klicks beantworten, denn das Land stellt allen rund 3000 Schulen elf Diagnose- und Lernprogramme zur Verfügung.

Die Nutzungslizenzen kosten rund 14,5 Millionen Euro, finanziert wird das über das von Bund und Land initi-

ierte Programm „Startklar in die Zukunft“, mit dem Lernlücken aus der Corona-Zeit aufgearbeitet werden sollen.

„Digitalisierung ist ein zentrales Thema und längst im Alltag aller Schülerinnen und Schüler angekommen“, sagte Kultusministerin Julia Willie Hamburg (Grüne) bei der Vorstellung der Lernprogramme am Montag in Hannover. Bei der Digitalisierung gehe es eben nicht nur um Breitband und Hardware, sondern eben auch um Software und pädagogische Inhalte: „Die Anwendungen haben eine hohe Qualität und bieten den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern einen echten Mehrwert. Die

langen Laufzeiten der Lizenzen sichern Kontinuität und Verlässlichkeit für Lehrkräfte.“

Bis zum Schuljahr 2025/26 müssen die Schulen für die Nutzung nichts bezahlen, angeboten werden Programme für Grundschüler genauso wie für Jugendliche in der Sekundarstufe I und in der Oberstufe, es gibt auch Anwendungen für den berufsbildenden Bereich oder für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Dazu gehören Anwendungen wie „Alfons Online-Welt“, womit Grundschüler Aufgaben in Deutsch, Mathematik und Englisch üben können,

das adaptive Mathematiklernsystem „Bettermarks“, das Lernportal „Binogi“, das animierte, alltagsorientierte Lernvideos aus unterschiedlichen Fachgebieten in bis zu 15 verschiedenen Sprachen enthält, oder die digitale Pinnwand „Edumaps“.

Anhand der Ergebnisse aus Lernstandserhebungen könnten Lehrkräfte dann passgenaue Förder- und Fördermappen erstellen, hieß es. Es gehe nicht darum, dass Kinder jetzt nur noch Ankreuztests machten, betonte Hamburg, dies sei eine Möglichkeit, um Lernstoff zu festigen, damit Schüler danach beispielsweise komplexere Sachverhalte

schriftlich erläutern könnten. Mit den Lernprogrammen sollen Kinder selbst organisiert in der Schule, aber auch zu Hause arbeiten können.

Konkret sollen Grundschüler so auch ihre Kompetenzen in Deutsch und Mathematik stärken. Die jüngste Bildungsstudie des Berliner Instituts zur Qualitätsentwicklung hatte ergeben, dass Niedersachsens Viertklässler gerade in diesen Grundfertigkeiten erheblichen Nachholbedarf haben. Die Resultate 2021 waren sogar noch deutlich schlechter als die Ergebnisse zehn Jahre zuvor.

Mehr und bessere Diagnoseinstrumente für Lehrkräfte

und niedrigschwellige Lernmöglichkeiten für Schüler könnten helfen, die Grundfertigkeiten im Rechnen, Schreiben und Lesen zu steigern, sagte Hamburg. Damit allein werde man die Probleme aber nicht lösen: „Daher werden die Themen Fachkräftemangel, Unterrichtsqualität und Entlastung mit höchster Priorität vorangetrieben“.

Die Resultate aus Lernstandserhebungen dienen nicht zur Schülerbewertung und werden auch nicht zentral an das Land gemeldet. Sie könnten Lehrkräften aber bei Elterngesprächen und der eigenen Unterrichtsplanung helfen, hieß es.

Hybridbus brennt komplett aus

HANNOVER. Auf Höhe der Bushaltestelle „Am Brabrinke“ an der Hildesheimer Straße ist am Montagmorgen ein Gelenkbus der Üstra in Brand geraten. Die Feuerwehr wurde gegen 15.55 Uhr alarmiert. Verletzt wurde offenbar niemand. Die Brandursache ist noch unklar.

Nach Feuerwehrgangaben war der Hybridbus der Üstra unmittelbar an der Haltestelle nahe des Edeka-Marktes in Brand geraten. Die Flammen sollen zunächst aus dem Motorraum geschlagen sein. „Der 47-jährige Busfahrer evakuierte die elf Passagiere umgehend aus dem Fahrzeug“, sagt Feuerwehrsprecher Andreas Hamann. Dann verließ er selbst das Fahrzeug. Innerhalb kürzester Zeit schlugen Flammen aus dem Bus, das Fahrzeug brannte komplett aus. Die Rauchsäule war bis weithin sichtbar.

Die Feuerwehr konnte das Feuer an dem Diesel-Elektrofahrzeug allerdings schnell mit Wasser und Löschschaum unter Kontrolle bringen und löschen. Vor Ort waren einige Knallgeräusche zu hören. Laut Feuerwehrsprecher stammen die von platzenden Reifen. Einer sei sogar von der Felge „abgesprengt“ worden und mehrere Meter in Richtung Stadtbahngleise geflogen.

„Durch die Hitze wurde auch ein Gebäude beschä-



IN FLAMMEN: Feuerwehrkräfte löschen einen brennenden Linienbus an der Hildesheimer Straße.

digt, das sich fünf bis sechs Meter von dem Bus entfernt befand“, so Hamann. Scheiben an dem Werksgebäude seien gerissen. Zudem wurden Sonnenjalousien in Mitteleinschicht gezoogen worden.

Nach etwa einer Stunde konnte die Feuerwehr das Buswrack an die Polizei übergeben. Die wird nun die Ermittlungen zur Brandursache und Schadenshöhe aufnehmen. Während und nach dem Einsatz kam es auf den Stadtbahnlinien 1 und 2 zu Behinderungen. Die Üstra richtete einen Schienenersatzverkehr zwischen den Haltestellen „Peiner Straße“ und „Laatzten/Birkenstraße“ ein. Der Ersatzverkehr konnte gegen 17 Uhr wieder aufgehoben werden. Zwischenzeitlich konnte auch die Haltestelle „Am Brabrinke“ von den Stadtbahnen nicht angefahren werden. *man/ams*

Brandstiftung bei Tedi

Ermittlungen nach Feuer in der Ernst-August-Galerie

VON MANUEL BEHRENS

HANNOVER. Nach dem Brand in der Tedi-Filiale in der Ernst-August-Galerie am Freitag ermittelt die Polizei wegen schwerer Brandstiftung. Die Ermittler gehen davon aus, dass das Feuer durch menschliches Handeln gelegt wurde. Ein Tatverdächtiger ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt.

Die Feuerwehr Hannover war am Freitagmorgen gegen 9.30 Uhr zum Einkaufszentrum in der Innenstadt alarmiert worden. Die Ernst-August-Galerie hatte zu diesem Zeitpunkt noch geschlossen. Zwei Angestellte sowie ein Mitarbeiter eines benachbarten Drogeriegeschäftes, die bereits vor Ort waren, hatten gemeinsam mit der ausgelösten Sprinkleranlage den ersten Löschangriff gestartet. Offenbar war das Feuer im Regalbereich ausgebrochen.

Dank ihnen mussten die

hinzugerufenen Feuerwehrlente keine Löschmaßnahmen mehr ergreifen. Allerdings wurden eine Tedi-Mitarbeiterin und der Drogerieangestellte durch Rauchgas leicht verletzt. Die Frau kam zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus.

Ein höherer Sachschaden konnte dennoch nicht verhindert werden. „Die Schadenshöhe beläuft sich auf circa 20.000 Euro“, sagt

Marcus Schmieder von der Polizeidirektion Hannover. Nachdem Brandermittler des Zentralen Kriminaldienstes den Brandort untersucht haben, sei ein technischer Defekt als Ursache auszuschließen.

Neben der Suche nach dem oder den Tätern prüft die Polizei nun auch Parallelen zum Brand an der Tedi-Filiale in Hannover-Wülfel. In dem Discounter zwischen

der Hildesheimer Straße und der Wilkenburger Straße war am Abend des 2. Januar ebenfalls ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr musste den Brand mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften löschen – das Geschäft wurde fast vollständig zerstört. Entsprechend hoch ist der Schaden: Die Polizei beziffert diesen auf etwa 2,5 Millionen Euro. „Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Zusammenhänge feststellbar“, sagt Polizeisprecher Schmieder. Auch in anderen Städten gerieten zuletzt Tedi-Filialen in Brand, etwa in Frankfurt (Main) und Bielefeld. Die Kriminalpolizei geht stets von vorsätzlichen Taten aus.

Die Polizei bittet nach dem Brand im Tedi-Markt in Hannovers Innenstadt um Zeugenhinweise. Wer verdächtige Beobachtungen gemacht hat, wird gebeten, sich beim Kriminaldienst der Polizei Hannover unter (0511) 109 55 55 entgegen.



VORERST GESCHLOSSEN: Der Tedi im Untergeschoss der Ernst-August-Galerie wurde beschädigt.

Foto: privat

Tote Seniorin wird am Freitag beigesetzt

HANNOVER. Der brutale Überfall in Hannover an Heiligabend, in dessen Folge eine 84-jährige Seniorin starb, gibt der Polizei weiter Rätsel auf. Noch immer gibt es keine Verdächtige. Mittlerweile ist allerdings der Leichnam von Marlies B. freigegeben worden. Nach Informationen dieser Redaktion ist die Beisetzung für Freitag, 27. Januar, um 13 Uhr auf dem Stadteilfriedhof Anderthen geplant.

Die Seniorin war an Heiligabend an der Berliner Allee/Ecke Marienstraße gestorben. Die Räuberin lauerte ihrem Opfer im Flur des Mehrfamilienhauses auf. Als die 84-Jährige gegen 12 Uhr zum Einkaufen aufbrechen wollte, kam es zum Überfall. Laut Polizei verfolgte die Täterin ihr Opfer zurück in die Wohnung und trat B. dort im Flur gegen die Hüfte.

Die Seniorin stürzte und blieb liegen. Währenddessen durchsuchte die Unbekannte die Wohnung und floh. Ob sie Beute machte, ist nach Polizeiangaben bis heute nicht geklärt. Marlies B. starb am

Das Obduktionsergebnis steht weiterhin aus.

MARCUS SCHMIEDER
Polizeisprecher

ersten Weihnachtstag im Krankenhaus und konnte den Beamten lediglich noch sagen, dass sie von einer Frau überfallen worden war. Diese sei 1,70 Meter groß sowie zwischen 30 und 40 Jahren alt gewesen.

Sonst gibt es vier Wochen nach dem tödlichen Überfall aus Ermittlersicht kaum etwas Neues: „Das Obduktionsergebnis steht weiterhin aus“, sagt Polizeisprecher Marcus Schmieder. Entscheidende Hinweise gingen bis jetzt nicht ein, auch eine konkrete Verdächtige gebe es nicht. Selbst die Ergebnisse der Spurensicherung würden nach wie vor ausgewertet. Hinweise unter Telefon (0511) 109 55 55. *pah*

IN KÜRZE

Reliquie aus Dom gestohlen

Osnabrück. Eine Reliquie ist nach Angaben des Bistums Osnabrück aus dem Osnabrücker Dom gestohlen worden. Es handelt sich demnach um die sterblichen Überreste des Gelehrten und Bischofs Niels Stensens (1638 – 1686). Von der katholischen Kirche wird Stensen als Seliger verehrt. Die Reliquie wurde in der Nacht auf Donnerstag gestohlen, teilte das Bistum Osnabrück mit. Die sterblichen Überreste lagen in einem Kasten, welcher sich in einer Stele befand.

Täter sprengen Blitzeranlage

Wolfsburg. Unbekannte haben auf einer Landstraße in Wolfsburg einen Blitzeranhänger gesprengt. Nach ersten Schätzungen dürfte dabei ein Schaden von etwa 150.000 Euro entstanden sein, wie die Polizei am Montag mitteilte. In der Nacht auf Sonntag hatte ein Mitarbeiter des Ordnungsdienstes einen Funktionsalarm erhalten und am Morgen die Zerstörung festgestellt. Die Täter zerstörten das Metallgehäuse und leiteten Sprengmittel ein.

Fußgänger wird von Zug erfasst

Seevetal. Vermutlich bei dem verbotenen Versuch, die Gleise zu Fuß zu überqueren, ist ein 29 Jahre alter Mann nahe des Bahnhofs Meckelfeld (Landkreis Harburg) von einem Zug erfasst und tödlich verletzt worden. Der Lokführer eines in Richtung Hamburg fahrenden Güterzugs hatte den Unfall am Sonntagabend bemerkt und Polizei sowie Rettungskräfte verständigt, wie die Polizei am Montag mitteilte. Die Einsatzkräfte fanden den Toten neben den Gleisen.

Mit Messer ins Gifhorner Rathaus

Gifhorn. Im Gifhorner Rathaus ist ein nach Polizeiangaben verwirrt wirkender Mann mit einem Messer in mehrere Räume eingedrungen. Der 33-Jährige habe sich von Einsatzkräften widerstandslos durchsuchen und in Gewahrsam nehmen lassen, teilte die Polizei am Montag mit. Der Vorfall ereignete sich bereits am vergangenen Donnerstag. Bei dem Mann wurde neben dem Messer mögliches Diebesgut und ein ungeladener Schreckschussrevolver gefunden.

Im Geschäft niedergestochen

Steinfeld. Bei einem Streit in einem Lebensmittelgeschäft ist in Steinfeld (Landkreis Vercha) ein Mann durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt worden. Laut Polizei kam es zwischen einem 41 Jahre alten Mann und dem 39 Jahre alten Opfer zu einem Streit. Der Täter griff zu einem Messer, das hinter einer Kühltheke lag. Daraufhin habe sich die Geschäftsinhaberin zwischen beide Männer gestellt. Der 41-Jährige soll aber an der Frau vorbei einmal auf das Opfer eingestochen haben.

GEWINNZAHLEN

Gewinnquoten

Lotto am Samstag

Klasse 1: unbesetzt Jp.:	5.029.008,30 €
Klasse 2: 3-mal	769.100,10 €
Klasse 3: 61-mal	13.112,50 €
Klasse 4: 440-mal	5418,60 €
Klasse 5: 3913-mal	169,00 €
Klasse 6: 27.821-mal	56,30 €
Klasse 7: 77.269-mal	17,30 €
Klasse 8: 533.367-mal	11,80 €
Klasse 9: 603.493-mal	6,00 €

13er Wette

1, 1, 1, 1, 0, 1, 1, 2, 1, 2, 0, 1, 0	
Klasse 1: 19-mal	4830,00 €
Klasse 2: 440-mal	119,10 €
Klasse 3: 3913-mal	13,40 €
Klasse 4: 19463-mal	3,30 €

6 aus 45

5, 11, 17, 22, 27, 44 Zusatzspiel: 33	
Klasse 1: unbesetzt Jp.:	111.382,20 €
Klasse 2: 1-mal	13.922,60 €
Klasse 3: 13-mal	909,60 €
Klasse 4: 544-mal	23,90 €
Klasse 5: 709-mal	9,10 €
Klasse 6: 7450-mal	2,90 €

Keno

Gewinnzahlen: 1, 2, 6, 11, 12, 14, 15, 17, 25, 35, 38, 43, 48, 53, 55, 56, 57, 65, 67, 70

Plus 5: 9, 5, 5, 8, 9 OHNE GEWÄHR



Pottwalskelett zieht in Göttinger Wissenschaftsmuseum ein

Einzug eines Giganten – ein fünf Meter langer und etwa 500 Kilo schwerer Schädel eines Pottwals ist am Montag in das Forum Wissen in Göttingen transportiert worden. Da der Eingang zu klein für den Kopf ist, musste die Glasfassade des Atriums auf der

Rückseite geöffnet werden, wie eine Sprecherin des Wissenschaftsmuseums sagte. In den nächsten Wochen soll der Wal mithilfe einer Stahlkonstruktion unter die Decke gehängt werden. Das Tier war nach Angaben der Uni-Einrichtung 1998 in Sankt Pe-

ter-Ording in Schleswig-Holstein gestrandet und wurde zuletzt in der Außenstelle des Zoologischen Museums der Uni in Holtensen präpariert. Der Rumpf und weitere Knochen sollen in den kommenden Wochen folgen.

FOTO: HUBERT JELINEK/EPD

Neue Lernprogramme für Schulen

Onlineangebote sollen Kindern und Lehrkräften helfen / Lizenzen kosten 14,5 Millionen Euro

Von Saskia Döhner

Hannover. Welcher Schüler hat Probleme mit Bruchrechnung? Welche Schülerin kann keine geometrischen Formen zuordnen? Mit welchen Übungen lernt ein Schüler mit Sprachförderbedarf S-Laute besser zu sprechen? Auf welchem Leistungsstand ist die zugewanderte Schülerin aus der Ukraine oder die aus Afghanistan? Diese Fragen können Lehrkräfte in Niedersachsen ab sofort mit wenigen Klicks beantworten, denn das Land stellt allen rund 3000 Schulen elf Diagnose- und Lernprogramme zur Verfügung.

Die Nutzungslizenzen kosten rund 14,5 Millionen Euro, finanziert wird das über das von Bund und Land finanzierte Programm „Startklar in die Zukunft“, mit dem Lernlücken aus der Corona-Zeit aufgearbeitet werden sollen.

„Digitalisierung ist ein zentrales Thema und längst im Alltag aller

Schülerinnen und Schüler angekommen“, sagte Kultusministerin Julia Willie Hamburg (Grüne) bei der Vorstellung der Lernprogramme am Montag in Hannover. Bei der Digitalisierung gehe es nicht nur um Breitband und Hardware, sondern eben auch um Software und pädagogische Inhalte: „Die Anwendungen haben eine hohe Qualität und bieten den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern einen echten Mehrwert. Die langen Laufzeiten der Lizenzen sichern Kontinuität und Verlässlichkeit für Lehrkräfte.“

Nutzung bis 2026 kostenfrei

Bis zum Schuljahr 2025/26 müssen die Schulen für die Nutzung nichts bezahlen, angeboten werden Pro-

gramme für Grundschüler genauso wie für Jugendliche in der Sekundarstufe I und in der Oberstufe, es gibt auch Anwendungen für den berufsbildenden Bereich oder für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Dazu gehören Anwendungen wie „Alfons Online-Welt“, womit Grundschüler Aufgaben in Deutsch, Mathematik und Englisch üben können, das adaptive Mathematiklernsystem „Bettermarks“, das Lernportal „Binogi“, das animierte, alltagsorientierte Lernvideos aus unterschiedlichen Fachgebieten in bis zu 15 verschiedenen Sprachen enthält, oder die digitale Pinnwand „Edumaps“.



Julia Willie Hamburg. FOTO: ILONA HOTTMANN

standserhebungen könnten Lehrkräfte dann passgenaue Förder- und Fördermappen erstellen, hieß es. Es gehe nicht darum, dass Kinder jetzt nur noch Ankreuztests machen, betonte Hamburg, dies sei aber eine Möglichkeit, um Lernstoff zu festigen, damit Schüler danach beispielsweise komplexere Sachverhalte schriftlich erläutern könnten. Mit den Lernprogrammen sollen Kinder selbst organisiert in der Schule, aber auch zu Hause arbeiten können.

Kompetenzen stärken

Konkret sollen Grundschüler so auch ihre Kompetenzen in Deutsch und Mathematik stärken. Die jüngste Bildungsstudie des Berliner Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen hatte ergeben, dass Niedersachsen Viertklässler gerade in diesen Grundfertigkeiten erheblichen Nachholbedarf haben. Die Resultate der Viertklässler 2021

waren sogar noch deutlich schlechter als die Ergebnisse zehn Jahre zuvor. Mehr und bessere Diagnoseinstrumente für Lehrkräfte und niedrigschwellige Lernmöglichkeiten für Schüler könnten helfen, die Grundfertigkeiten im Rechnen, Schreiben und Lesen zu steigern, sagte Hamburg. Damit allein werde man die Probleme aber nicht lösen: „Daher werden die Themen Fachkräftemangel, Unterrichtsqualität und Entlastung mit höchster Priorität vorangetrieben.“

Die Resultate aus Lernstandserhebungen dienen nicht zur Schülerbewertung und werden auch nicht zentral an das Land gemeldet. Sie könnten Lehrkräften aber bei Elterngesprächen und der Unterrichtsplanung helfen, hieß es. Wenn eine Lehrerin merke, dass viele Kinder in ihrer Klasse Probleme mit einem bestimmten Lernstoff hätten, könne sie hierzu noch einmal gezielt ein paar Lerneinheiten machen.

Fünf Vizepräsidenten, null Termine

Landtagspräsidium wurde aufgestockt / Ehemaliger Stellvertreter zeigt sich irritiert

Von Karl Doecke

Hannover. Die umstrittene Vergrößerung des Landtagspräsidiums um einen zusätzlichen Posten sorgt für Unverständnis bei früheren Vizepräsidenten. „Die Begründung dafür hat mich irritiert und amüsiert zugleich“, sagte der CDU-Politiker Frank Oesterhelweg. Der 61-Jährige aus Wolfenbüttel war bis zur Wahl im vergangenen Oktober einer von vier Stellvertretern der damaligen Präsidentin Gabriele Andretta (SPD). Ähnlich äußert sich ein weiteres früheres Präsidiumsmitglied, das nicht zitiert werden will.

Vizepräsidenten genießen einige Privilegien. Dazu gehören ein Büro mit Vorzimmer, Zugriff auf Dienstwagen des Landtags und rund 3000 Euro zusätzlich zur Grundentschädigung für Abgeordnete von rund 7400 Euro. Seit November gibt es in Niedersachsen statt vier nun fünf Stellvertreter.

SPD-Bezirk zu kurz gekommen?

Die offizielle Begründung dafür lautet, dass den „zunehmenden Angriffen auf unsere Demokratie“ mehr Vize entgegenzutreten sollen. Nurinoffiziell heißt es, dass in Wahr-



Ist irritiert: Der ehemalige Landtagsabgeordnete Frank Oesterhelweg. FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH

heit der SPD-Bezirk Braunschweig bei der Bildung der Landesregierung zu kurz gekommen war und mit einem Posten im Landtagspräsidium entschädigt werden musste.

Ob das zutrifft oder nicht – Oesterhelweg hält die Aufstockung jedenfalls für „nicht sinnvoll“. In der vergangenen Wahlperiode sei „ein entsprechendes Engagement der Vizepräsidenten gar nicht gewollt“ gewesen. Tatsächlich bleibt unklar, auf welcher sachlichen Grundlage SPD, CDU und Grüne zu dem Schluss gekommen sind, dass der

Landtag mehr Vizepräsidenten brauche.

Keine Statistik über Termine

Ein möglicherweise hoher zeitlichen Aufwand, den die Vizes bisher betrieben haben könnten, ist es offenbar nicht. Die Landtagsverwaltung kann gar nicht sagen, wie viele Termine die Präsidiumsmitglieder in der Vergangenheit hatten. Man führe keine systematische Statistik dazu, teilte ein Landtagssprecher mit. Auch die früheren Vizepräsidenten geben keine Auskunft zu ihrem zeitlichen Aufwand – bis auf Matthias Möhle (SPD). Er habe im letzten Jahr, das noch von Corona geprägt war, rund 30 Termine übernommen. Das waren rechnerisch zweieinhalb Termine pro Monat.

Der Bund der Steuerzahler kritisiert, es gebe in Wahrheit keinen „triftigen, sachlichen Grund“, der mehr Vize notwendig mache. SPD, CDU und Grüne nennen auf Anfrage auch keinen. Die vergangene Praxis könne nicht Richtschnur für die zukünftige Praxis sein, argumentiert ein CDU-Sprecher.

Ansonsten wiederholen die Fraktionssprecher, was schon im Begründungstext zum Landtagsbe-

schluss stand: Mehr Vize sollen im ganzen Land gegen zunehmende Angriffe auf die Demokratie auftreten. Damit müssten sie dann aber auch bald anfangen. Im Dezember jedenfalls hatten die fünf Vizes nach Angaben der Landtagsverwaltung nicht einen solchen Termin.

So machen es andere Länder

Niedersachsen gehört mit fünf Vizepräsidenten zu den Bundesländern mit einer eher üppigen Personalausstattung im Landtagspräsidium. Die meisten Länder kommen mit deutlich weniger Vizepräsidenten aus. Mit nur zwei Vizepräsidenten kommen ähnliche große Länder wie Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg sowie das Saarland, Berlin und Bremen aus. Drei Vizepräsidenten haben Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Die Hamburgische Bürgerschaft hat vier Stellvertreter. Hessen, Bayern und Schleswig-Holstein leisten sich wie Niedersachsen fünf Vizepräsidenten. doe

Landwirte hoffen auf mehr Regen

Hannover. Die Landwirte in Niedersachsen hoffen auf noch mehr Regen. „Der Dauerregen in den vergangenen Wochen und der Schneefall am Wochenende reichen bei Weitem noch nicht aus, um die Wasserspeicher im Boden aufzufüllen“, sagte Karl-Friedrich Meyer, Pflanzenbau-Experte beim Landvolk, am Montag in Hannover. Regional gebe es bei den Niederschlägen große Unterschiede und in der Summe reiche es noch nicht. Nach wie vor sei der Boden in Schichten ab 50 Zentimetern Tiefe noch knochentrocken, sagte er mit Blick aufs Weserbergland.

Regen sei nach dem Jahr 2022, das als fünftes Trockenjahr in Folge gelte, für den kommenden Sommer enorm wichtig. Der Rückgang der Bodenfeuchte habe einen ähnlichen Verlauf genommen wie im Dürrejahr 2018. Erst ab Mitte September hätten Niederschläge und sinkende Temperaturen die Trockenheit in Niedersachsen beendet. In vielen Regionen seien die Böden deutlich zu trocken.

Bild Hannover, 24.01.2023

14,5 Mio. Euro für digitale Schule

Hannover – **Neues Digitalangebot für Schüler und Lehrer von der 1. Klasse bis zur Berufsschule!** Das Land hat Lizenzen für elf neue Lernprogramme und Analyse-Software angeschafft. „Wir haben ein umfangreiches Paket geschnürt“, sagt Kultusministerin Julia Wil-

lie Hamburg (Grüne).
► In der Online-Lernwelt „Alfons“ etwa lösen Grundschüler Deutsch-, Mathe- und Englisch-Aufgaben und sammeln dadurch Münzen, mit denen sie virtuell einkaufen können. ► Im Lernportal „Binogi“ gibt es Lernvideos und Quiz-Fragen.
► „eKidz.de“ hilft Kin-

dern mit Bilderbüchern und Vorlesefunktion bei der Sprachförderung. Andere Programme unterstützen Lehrer, die Leistung der Schüler im Blick zu haben und Wissenslücken zu erkennen, um Unterrichtsstoff bei Bedarf zu vertiefen.
Die Software kostet das Land 14,5 Mio. Eu-

ro. Das Geld stammt aus dem Programm „Startklar in die Zukunft“, das für die Bewältigung der Corona-Folgen vorgesehen ist. **Hamburg: „Die attraktiven Apps helfen, das Aufholen zu versüßen.“**
Daniel Puskepeleitis